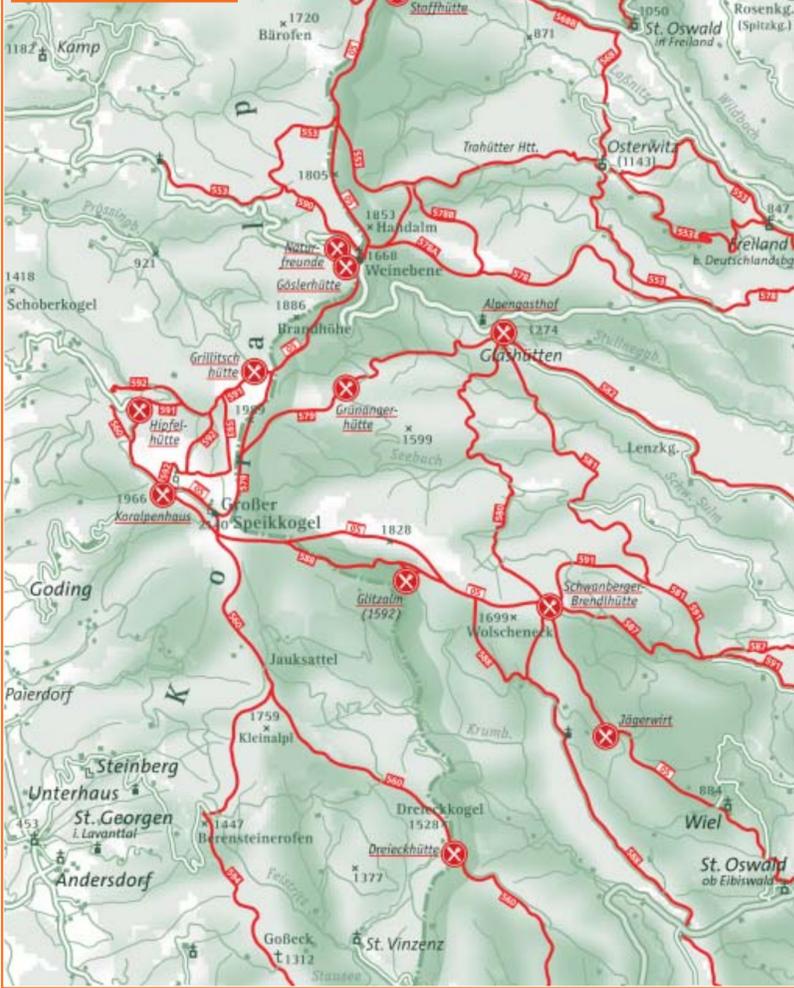


DAS ALMENGEBIET



Weg 06 | 03A | 594

Weg 06/03A/594: Soboth – Lassnighube – Höllgraben – Rosshütte/Hühnerkogel (mit Abzweigung zum See Cafe/Stausee Soboth)

Charakter: Großteils schöner, alter Weg, bis zur Abzweigung See Cafe (1 1/2 h) recht gemütlich in leichtem Auf und Ab. Nach dem Abstieg an die Basis des Stauseedammes (Höhe ca. 970 m) folgt ein „ordentlicher“ Aufstieg bis zur Rosshütte (1430 m). Die Rosshütte (Jagdhütte) bietet wunderbare Aussicht auf einen großen Teil der Karnitzer und Slowenischen Bergwelt.

Zeit: Soboth – Höllgraben (Dammbasis) 1 1/2 h; Höllgraben – Rosshütte, 2 h, rund 500 Höhenmeter

Wegbeschreibung: Von Soboth, beim Kaufhaus Tschunnigg gehen Westen abwärts, an ein paar Häusern vorbei. Nach dem letzten Hof (vlg. Kapp) kommen wir auf den alten Weg. Nach einer halben Stunde erreichen wir die Lassnighube (1042 m), einer interessanten, jetzt allerdings sehr aufgeräumten Weilersiedlung mit riesiger Linde. Wir gehen eben weiter gegen Westen, passieren wieder ein paar Häuser und kommen gleich darauf zu einer Wegkreuzung (rechts weg führt gegen Norden aufwärts Weg 9 in 20 min. zur Kirche St. Leonhard). Wir gehen aber geradeaus weiter, gehen mitten durch den Hof vlg. Karnitschnig.

Nach dem nächsten Häuschen wendet sich unser Weg nach Süden, abwärts, am Lassnig Jäger (Hans) Kreuz vorbei und sind in 5 min. bei der nächsten Weggabelung; rechts aufwärts ist man in 10 min. beim See Cafe. Wir aber gehen geradeaus weiter, abwärts bis zur Dammbasis (1 h von Soboth). Nun beginnt unser Aufstieg gegen Südosten hin. Großteils Wanderweg, Teilstücke Forststraße.

An der Weintraubenkreuzung führt rechts gegen Westen abwärts Weg 06/03 über Lorenzenberg nach Lavamünd. Wir gehen gegen Osten und sind in ein paar Minuten bei der Rosshütte. Südöstlich ansteigend sind wir in 15 min. am Hühnerkogel (1522 m) mit schöner Aussicht, auf Petzen, Steinalpen und Bachergebirge.

Weg 560

Weg 560: (ist Teilstück des Koralm Kristall Trails / KKT) Soboth – Gasthaus Lindner – Dreieckhütte – Jauksattel – Großer Speikkogel

Charakter: alter, großzügiger Weit-Wanderweg in die obere Etage des Wanderdorfes Soboth

Einkehr: Dreieckhütte (1452 m), (weiter Ausblick über Süd- und Weststeiermark); Koralpenhaus (1966 m), (grandiose Aussicht)

Zeit: Soboth bis Dreieckhütte 1 1/2 h, 400 Höhenmeter; Dreieckhütte bis Jauksattel ca. 2 h, 150 Höhenmeter im Auf und Ab; Jauksattel Großer Speikkogel 1 1/2 h, 530 Höhenmeter

Wegbeschreibung: Von Soboth Ort gehen wir bergwärts, an Kirche und Grenzlandsschule vorbei, überqueren die Bundesstraße und wandern die Zufahrtsstraße bis Gasthaus Lindner aufwärts (20 min.). Hier wenden wir uns nach Norden und folgen dem alten Weg, immer nur mäßig steigend. An der Loinig-Jagdhütte vorbei, überqueren wir bald Weg 3 und haben 10 min. später die Zubringerstraße zur Dreieckalm erreicht. Auf ihr weiter sanft steigend zur Dreieckhütte (1 gute Stunde vom Gasthaus Lindner). Der Weiterweg ist bis Jauksattel sehr bequem – über Dreieckkogel (1528 m), Handhab (1499 m), Kleinschneiderkogel (1663 m) und nordöstlich am Kleinalpl vorbei zum Jauksattel (1611 m). Weiter über den Mitterriegel, wo bei der gewaltigen Hochspannungsleitung die letzten steileren 500 Höhenmeter folgen.

Die Gipfel des Speikkogels (2140 m) zieren zwei weithin sichtbare, riesige Radarkugeln, die Aussicht aber ist grandios, ist doch die Koralpe der letzte hohe Gebirgszug vor der Pannonschen Tiefebene. Vom Gipfel des Speikkogels erreicht man westlich absteigend (Weg 05) in einer halben Stunde das Koralpenhaus in herrlicher Balkonlage über dem Karnitzer Lavanttal. (Einkehr / Übernachtung).

Weg 1

Weg 1: Soboth – Urch – Dreieckhütte

Charakter: einfache Forststrassenwanderung, sehr mäßige Steigung

Einkehr: Dreieckhütte / Almbetrieb, herrliche Sicht in die Süd- und Weststeiermark

Zeit: 2 – 2 1/2 h; ca. 400 Höhenmeter

Wegbeschreibung: Von Soboth Ort gehen wir nordwestwärts auf Weg 560 an Kirche und Grenzlandsschule vorbei, überqueren die Bundesstraße und weiter bergwärts bis zur Lindner Kreuzung (15 min.). Hier trennt sich Weg 1 von Weg 560. Wir gehen also links, nordwestlich, der Markierung folgend und erreichen nach ein paar Minuten den Beginn der Forststrasse. Nach 1 – 1 1/2 h stoßt man auf die Wiesen der Gehofte Urch. Hier sind auch die Ruinen der ehem. Glashütte (1314 m) zu sehen. Vorbei am ehem. Gasthaus Urch folgen wir Weg 1 (nordwestlich), kommen zur Schwarzenbachkreuzung (links geht's über Weg 2 nach St. Vinzenz talwärts), wir gehen weiter bergwärts und kommen nach einer schwachen Stunde (von Urch) auf die sanfte Dreieckalm.

Rückweg: Über Weg 560 (= Koralm Kristall Trail / KKT) empfehlenswert. Ein Teil des Weges ist Forst-/Almstrasse, sonst Wanderweg. Mäßig steil.

Weg 2

Weg 2: Soboth – Alte Bundesstraße – See Cafe/Stausee Soboth – St. Vinzenz - Schwarzenbachkreuzung

Charakter: Bis auf den letzten Teil von St. Vinzenz zur Dreieckhütte (1 h steigend) kaum Steigungen, also sehr bequem. Zur Hälfte Asphaltstraße (anfangs und am Stausee). Sonst entlang der Forststraße.

Einkehr: See-Cafe oder Charly's Hütte (jeweils am Stausee)

Zeit: 3 – 3 1/2 h; 300 Höhenmeter

Wegbeschreibung: Von Soboth Ort / Kaufhaus Tschunnigg gehen wir westlich, eben dorfauswärts und weiter an der Bundesstrasse bis zur Gaschitzbachbrücke. Hier zweigen wir links ab. Unter der hohen Brücke durch, abwärts zum Gaschitzbach. (1/2 h: Ende Asphalt) Hin und wieder an ein paar Häusern vorbei, durch den Hof Skutnik mit der gewaltigen Linde und weiter immer nahezu eben bis zum See-Cafe / Stausee Soboth.

(1 1/2 h von Soboth). Den Stausee entlang (4,5 km, Asphalt bis St. Vinzenz), dabei passieren wir Charly's Hütte (liegt sehr einladend). Eine halbe Stunde später sind wir in St. Vinzenz (eine gute Stunde vom See-Cafe). Nur mehr wenig erinnert hier an das geschäftliche Treiben eines Glasbläserortes mit ein paar Hundert Bewohnern. Bei der Kirche in St. Vinzenz gehen wir rechts (nordlich) bergwärts und sind in ca. einer halben Stunde an der Schwarzenbachkreuzung im Jocklwald.

Möglicher Weiterweg: Weg 1 – zur Dreieckhütte (1/2 h) oder Weg 1 – über Urch nach Soboth (1 1/2 - 2 h)

Weg 3

Weg 3: Soboth – Loinig – Kriebenergg Säge – Kriebenergg – Loinighütte – Hist. Kalkofen – Ruine Obere Glashütte / Urch

Charakter: Schöne Wanderung durch die Kulturlandschaft von Soboth; herrliche Aussicht beim Hof Kriebenergg. Weiterweg Forststraßen, nur mäßig steigend, zum Teil auch fallend bis zu den Ruinen der Glashütte / Urch.

Zeit: ca. 3 h; rund 400 Höhenmeter; 9 km

Wegbeschreibung: Von Soboth Ort, Gasthaus Mörth gehen wir nordöstlich, eben, dorfauswärts. Nach der Loinig Säge (Ortsausfahrt Ost) überqueren wir die Bundesstrasse und am Wiesenrand oberhalb der Bundesstrasse gegen Osten. Über einen lauschigen Weg erreichen wir die verfallende Kriebenergg Säge. Nach kurzem Anstieg (20 min.) kommen wir zum schönen Gehöft Kriebenergg mit der herrlichen Aussicht auf die Soboth (1 h von Soboth). Bald nach dem Hof kommen wir zu einer Wegkreuzung (rechts geht's über Weg 6A zum Woger / Jagdhaus). Wir aber gehen links gegen Nordwesten (Weg 3), leicht steigend, queren Weg 6, später Weg 560 (KKT) und immer weiter gegen Westen, zum Teil mit schönen Aussichten (aufgrund von Kahlschlägen) und erreichen nach gemütlichen 2 h (von Kriebenergg) die Ruine der Oberen Glashütte.

Rückweg: Weg 1 nach Soboth (1 1/2 h)

Weg 4

Weg 4: Soboth – Hanschitzkreuz – Hanschitz – Gaschitzbach – Kapp Mühle

Charakter: Weg 4 in Verbindung mit Weg 06/03A ergeben einen schönen kleinen Rundweg in der Soboth.

Zeit: gemütlich 1 1/2 h; 150 Höhenmeter

Wegbeschreibung: Von Soboth Ort gehen wir wie bei Weg 1 auf Weg 560 nordwestwärts (an Kirche und Grenzlandsschule vorbei), überqueren die Bundesstraße und weiter bergwärts bis zum Hanschitzkreuz. Hier zweigen wir links ab (Weg 4 nach Westen), wandern am Hanschitzhof vorbei und hinunter zum Gaschitzbach. Dort gehen wir südlich, entlang des Gaschitzbaches talwärts, bis wir auf Weg 06/03A stoßen. (2 min. nordwestlich von hier, abwärts auf Weg 06/03A liegt die verfallene Kapp Mühle) Wir gehen aber links, östlich, über Kapp, Mathi (Weg 06/03A) nach Soboth.

Weg 5

Weg 5: St. Leonhard – Nedwed – Gaschitzbachsprung (Verbindung von Weg 9 mit Weg 1)

Charakter: In Verbindung mit Weg 06/03A und Weg 1 ist das ein idealer, empfehlenswerter Rundweg in der Sobother Landschaft. (Rundweg gesamt: 2 1/2 - 3 h)

Zeit: (Weg 5): 1 h; 100 Höhenmeter; 3 km

Wegbeschreibung: Von der Kirche St. Leonhard (1155 m) nordöstlich leicht ansteigend, später vorbei am Gehöft Nedwed (1200 m) mit der schönen Aussicht und weiter mühelos bis zur Kreuzung Gaschitzbachsprung (1240 m); links, westlich, Weg 1 zur Ruine Obere Glashütte (eine gute halbe Stunde) rechts, östlich, Weg 1 zum Gasthaus Lindner bzw. Soboth (1 h)

Weg 6 | 6A

Weg 6: Soboth – Loinig Säge – Loinig Waldhütte – Gasthaus Lindner – Jagdhaus – Krumbachbrücke (B69)

Charakter: alter Weg, Anschlussweg an geplanten Weg nach St. Oswald

Zeit: 2 h; 150 Höhenmeter Anstieg / 300 Höhenmeter Abstieg (ca. 6 km)

Wegbeschreibung: Von Soboth Ort folgen wir vorerst Weg 3 nordöstlich dorfauswärts bis zur Loinig Säge (Ortsausfahrt Ost). Hier trenne wir uns von Weg 3 und gehen links nach Westen 200 m auf der Bundesstrasse, um schon bei der nächsten Auffahrt in den Wald, dem Wegweiser folgend nach Norden zu steuern. Gleich passieren wir die Loinig Waldhütte und sind ansteigend bald bei einer Wegkreuzung, wo wir links in 5 min. beim Gasthaus Lindner wären (1/2 h von Soboth). Wir aber gehen rechts (östlich) weg Richtung Jagdh. Bei der Tschunnigg Keusche verfallen, schöne Aussicht auf Soboth und Bachergebirge), überqueren wir Weg 3 und weiter nach Osten und kommen zur Kreuzung vor dem Jagdhaus (eine knappe Stunde vom Gasthaus Lindner). Von hier links weg (nordwestlich) in einer halben Stunde absteigend zur Krumbachbrücke.

Weg 6A – Charakter: Weg 6, 6A und weiter Weg 3 über Kriebenergg nach Soboth ist ein interessanter Rundweg im Nordosten Soboths. Durch schöne Bauernwälder, vor-bei an Hofen (gesamt 2 1/2 - 3 h); 150 Höhenmeter Anstieg / 150 Höhenmeter Abstieg)

Zeit: 20 min.

Wegbeschreibung: An der Kreuzung vor dem Jagdhaus wenden wir uns rechts, nach Südosten, am Jagdhaus vorbei und sind 10 min. später beim Wogerhof. Bald danach kommen wir an eine Kreuzung, wir gehen wiederum rechts (ein paar hundert Meter) und stoßen bei der Kriebenergg Abfahrt auf Weg 3. Von hier (Weg 3) kommt man über den schönen Kriebenergghof in einer schwachen Stunde nach Soboth.

Weg 7

Weg 7: Kapp / Mühle – Wasserfall an der Laakner Straße - Kummerpeter

Charakter: Variante zu Weg 9, etwas steiler (Wanderweg)

Zeit: eine 1/2 h von Kapp

Zustieg: von Soboth Ort Weg 06/03A (Rosshütte Lavamünd), bis zur Kreuzung nach Hof Kapp (15 min.) Von der Kreuzung vor der Kapp Mühle gehen wir nach Süden weg und erreichen absteigend in 20 min. die Gemeindefstraße nach Laaken (rechts von uns der kleine Wasserfall). Hier rechts weiter, 200m auf der Gemeindefstraße bis Kummerpeter, wo man auf Weg 9 stoßt.

Weg 8

Weg 8: Vom Abstieg zur Mariengrotte / Laakner Straße – Mathiz – Tonerl – Zweibach – Stoffl – Enzi – zu Weg 06/560 nach Soboth

Charakter: ungewöhnlicher, großteils alter Weg (ehemals wichtige Verbindung in die Mauth, heute Muta, SLO) an der Feistritz Für Naturliebhaber mit Freude an sehr einsamen Schlucht und Auwaldern

Zeit: vom Abgang zur Grotte (827 m) bis Zweibach (491 m), ca. 4 km, immer leicht fallend; 1 1/2 h von Zweibach bis zum Enzihof (852 m) relativ steiler Anstieg (370 Höhenmeter, 1 1/2 h) vom Enzihof nach Soboth Weg 06/560 eine gute Stunde

Zustieg: Weg 9 von Soboth bis zum letzten Abstieg zur Mariengrotte, von der Gemeindefstraße nach Laaken. Vom Abgang Grotte östlich weiter auf der Gemeindefstraße. Bald erreichen wir die Zufahrt Wolautz (vlg. Mathiz), wo wir wieder auf den alten Weg treffen. Hier ständig weiter abwärts, an Mathiz, Tonerl (verlassen) vorbei, um bald in diese versunkene, verlassenem Welt entlang der Feistritz einzutauchen. Die sonst seltenen Ulmen leben hier recht gut, der Ahorn, die Weibüchse, Schachtelhalm, Farn, Brombeer, Brennessel – und im Bach (der Feistritz) Saiblinge und Forellen. Bequem wandert man abwärts bis Zweibach (491 m), dem tiefsten Punkt Soboths (1 1/2 h vom Abgang zur Grotte). (Staatsgrenze zu SLO). Hier vereinigen sich Krumbach und Feistritz. Ein starker Platz. Von Zweibach gehen wir ein paar Minuten zurück, wo unser Weg 8 nordwärts bergauf führt. Wir passieren den Hof Stoffl und bald darauf den Hof Enzi (in herrlicher Lage). Gleich oberhalb treffen wir auf Weg 06/560 (1 1/2 - 1 1/2 h von Zweibach). Bis Soboth, zum Teil Asphaltstraße, aber auch Wanderweg, eine gute Stunde.

Weg 9

Weg 9: (Maria-Erscheinungsweg) Soboth – Mariengrotte – Kummerpeter – St. Leonhard - Medjugorjekreuz

Charakter: Pilgerweg, der einen sehr guten Eindruck von der Sobother Landschaft vermittelt, allerdings auch etwas Mühe kostet

Einkehr: auf dem Rückweg: See Cafe

Zeit: 3 1/2 h

Wegbeschreibung: Von der Kirche gehen wir hinunter zum Kaufhaus Tschunnigg. Hier treffen wir auf den Wegweiser „ehem. Rosshütte/Lavamünd, Weg 06/03A“ bzw. „Mariengrotte Weg Nr. 9“. Diesem folgen wir abwärts Richtung Westen und stoßen bald auf unsere Abzweigung zur Mariengrotte. Hier beginnt eine leichtgängige, talwärts führende Forststraße. Bald sind wir unten an der Gemeindefstraße nach Laaken. Wir wenden uns links und gleich darauf wieder rechts weg, um den letzten, relativ steilen Abstieg zur Mariengrotte zu nehmen. Die Mariengrotte (721 m) liegt direkt an der Feistritz – ein bezaubernder, märchenhafter Platz zum Verweilen oder Beten. Über den Steg führt unser Weg auf der anderen Seite bergwärts. Riesige Fichten gibt es zu bestaunen. Nach ca. 15 min. Aufstieg erreichen wir wieder die Gemeindefstrasse. Ihr folgen wir talwärts, überqueren die Feistritz und ansteigend erreichen wir bald den vlg. Kummerpeter, wo wir links abzweigen Richtung St. Leonhard. Ständig leicht aufwärts, an ein paar einzelnen, verschlafenen Häusern vorbei, zuletzt über Wiesen bis nahe dem Gehöft vlg. Karnitschnig, wo wir wieder auf Weg Nr. 06/03A stoßen. Wir wenden uns rechts (Soboth/St. Leonhard) und nach ein paar Minuten zweigen wir links nach St. Leonhard ab. 15 min. später sind wir schon bei der Wallfahrtskirche St. Leonhard (1155 m) angelangt. Hier ist gut rasten unter eindrucksvollen Linden. Wei-ter führt unser Weg, dem Wegweiser Medjugorje Kreuz Weg Nr. 9 folgend, bequem in gut einer halben Stunde zum Medjugorje Kreuz am Stausee Soboth. Von hier ist man in 15 min. beim See Cafe. Von dort gelangt man über den Weg 06/03A in gemächlichen 1 1/2 Stunden durch schöne Natur- und Kulturlandschaft nach Soboth, um beim Pilgerwirt (GH Mörth) einzukehren.

LIEBER WANDERER UND FERIENGAST!

Die Sobother Wanderwege führen durch eine Landschaft, die durch die Arbeit der hier ansässigen Bevölkerung gestaltet wird. Ein Teil dieser Bevölkerung lebt von den Produkten der Natur. Um deren Ertrag nicht noch mehr zu schmälern, ersuchen wir Sie um die Beachtung folgender Regeln:

- Lagern Sie nicht in hochstehenden Wiesen Niedergedrucktes Gras ist schwierig zu ernten und geht meist als Futter verloren!

- Beschädigen Sie keine Zaune und schließen Sie geöffnete Tore wieder. Entlaufenes Vieh muss mühevoll wieder eingefangen werden und kann im Wald Schaden verursachen!

- Selbst bei Einsatz von Maschinen ist die Holzernete nach wie vor eine gefährliche Arbeit. Melden Sie Gebiete, wo forstliche Arbeiten stattfinden und beachten Sie die aufgestellten Warn- und Verbotstafeln!

- Kulturschutzzaune dienen der Nachzucht ökologisch wertvoller Baumarten. Beschädigen und betreten Sie diese nicht!

- Beachten Sie das Betretungsverbot von Jungwald, der eine Höhe von drei Metern noch nicht erreicht hat. (Forstgesetz 1975 § 33). Hier wächst unser künftiger Wald heran und hier finden die meisten heimischen Tierarten Ruhe und Futter!

- Das Sammeln von Waldfrüchten ist grundsätzlich nur mit Zustimmung des Grundeigentümers erlaubt und zwar nur für den Eigenbedarf bis zu einer Menge von zwei kg je Person und pro Tag. Verfügte Beschränkungen haben nicht nur eigentumsrechtliche, sondern auch ökologische Gründe. Pilze bilden als Symbionten unserer Waldbäume für diese eine wichtige Ernährungsgrundlage und sind zusammen mit Beeren und Früchten auch für alle Tiere unbedingt notwendig!

- Unser heimisches Wild sucht vorwiegend in den Morgen- und Abendstunden auf Freiflächen nach Nahrung. Ist ihm dies wegen ständiger Störung nicht möglich, verursacht es durch Verbisss und Rindenschale schwere Schäden am Wald!

- Die behördlich verfügten Wildschutzgebiete dienen vorwiegend dem Schutz des Wildes und seines Lebensraumes während der Jungenaufzucht (Mai, Juni) und der Netzeit (November – April). Informieren Sie sich über deren Lage und den dort geltenden Beschränkungen (zeitweiliges Betretungsverbot)!

- Halten Sie die Landschaft und die Gewässer rein. Unser gepflegte und saubere Landschaft bringt Freude und Erholung.

- Unsere weststeirische Landschaft muss auch weiterhin von Tieren aber auch Menschen bewohnt sein, die von der Landnutzung leben. Bitte erschweren Sie deren Arbeit nicht unnötig und betrachten Sie notwendige Beschränkungen nicht als Schikane.

Eine freundliche Aufnahme auch in jenen Bevölkerungsschichten, die nicht vom Tourismus leben, ist Ihnen dann sicher.

Dahoam

Zwoa Bauern – sie hant si no weiter net kennt – foabrn boamzua vun Fetznmarki drobm auf da Lend mitn Obndzug, der – wann ma's ganz genau nimmb – gern so uma neunt af die Wies zuwakimmb. Sie rachn und roatn und schawn schöa stad a jeds bei sein Fenster, wia die Gegend si drabt. Dar Oa waar bold välli in die Finsterni gwain, und so follt's eabm gab ein, er sullt do amol redn. A Stückl vor Strassgang scha kimmbs' eabm in Sinn, und gleim vor Premstättn frogg a richti: „Wobinn!“ „Auf die Wies“, sogg dar Oa, und da Andre: „O mein! Do kimmst heut scha tiaf in die Finsterni „nein. Bist nochand bei Wies?“ „Na, vun Wies ban i bolt noch da Stroßn a Stund bis in Moarki Eibiswald.“ „So wubl, Eibiswald! I bin durt net bekonnt, bost gwuß a schöas Gschäftl durt wo umanod?“ „Grod z' Eibiswald net; von duat gebr i rund übern Berg auf Sankt Oswald in zwoarabobl Stund.“ „In Gottsnamm! Sankt Oswald! Host sicha do hint a lonkwalas Hausn und stücklane Gründ?“ „Waar weita net aus, und as taugt ma schier, waar's wo ondat net schöana als z' Oswald –, „Jo wia?“ „Vun Oswald aus gebr i bolt sistn akrat no drei Stund in die Soboth, schöas gschmeidi und stad.“ „Herrgatt in dein Reich! In die Soboth, so weit! Do lab i's, wia noch da Rostn die gfreut!“ „No han i dawal in da Soboth nix z'toan, kleba ondatobol Stund spring i furt noch Roan ganz gmüatli, und wir dabei net amol woam, za da Wolibanslkeuschn, und scha bin i dahoam!“

Dr. Hans Klöpfer



DAS WEINLAND

